

Im Namen Allahs des Erbarmungsvollen des Barmherzigen

Antwort auf eine Frage

Die Türkei, die zionistische Entität und die Militärbasen in Syrien

Frage:

Am 14.04.2025 veröffentlichte Turk Press auf ihrer Website einen Bericht über die Gründe, weshalb die zionistische Entität gegen die Einrichtung einer türkischen Luftwaffenbasis auf dem Flughafen „T4“ innerhalb des syrischen Staatsgebiets Einspruch erhebt. Darin hieß es unter anderem, dass einer der Gründe militärischer Natur sei, da die türkische Präsenz die Bewegungsfreiheit der israelischen Luftwaffe über Syrien einschränke und eine Sicherheitskoordination erfordere, die Tel Aviv derzeit nicht wünsche. Das Wall Street Journal hatte seinerseits am 12.04.2025 berichtet, dass Trump während seines Treffens mit Netanjahu in der vergangenen Woche seine Bereitschaft zur Vermittlung bekundet habe, "indem er sein Vertrauen in seine Fähigkeit bekräftigte, die Differenzen zu lösen, sofern beide Seiten Vernunft walten ließen". Bedeutet dies etwa, dass die zionistische Entität trotz des türkisch-syrischen Abkommens die Türkei daran hindern kann, militärisch in Syrien präsent zu sein? Und spielt die USA eine Rolle in dieser Angelegenheit, wodurch Trumps Bereitschaft zur Vermittlung erklärt wird?

Antwort:

Um die Antwort zu verdeutlichen, wollen wir etwas zurückgehen und die folgenden Punkte darlegen:

Erstens: Während Netanjahus Besuch in Ungarn lud ihn Trump ein, in die USA zu kommen, was eine bemerkenswerte Einladung war:

1. Netanjahu befand sich auf einem Besuch in Ungarn, der am 2. April 2025 begann und vier Tage andauerte. Dies war sein erster Besuch in einem europäischen Land seit dem der Internationale Strafgerichtshofs im vergangenen Jahr einen Haftbefehl gegen ihn erlassen hat.

2. Auf ungewöhnliche Weise rief US-Präsident Trump Netanyahu und Orban (Ungarns Ministerpräsident) während ihres Treffens in Budapest an und lud Netanyahu ins Weiße Haus ein: *Trump enthüllte während eines Gesprächs mit Journalisten an Bord der Präsidentenmaschine, dass er am Donnerstag ein Telefongespräch mit Netanyahu geführt habe, bei dem sie internationale politische Themen diskutierten. Er deutete an, dass der israelische Ministerpräsident die Vereinigten Staaten bald besuchen könnte. Ein israelischer Beamter bestätigte gegenüber "Axios", dass Trump Netanyahu offiziell ins Weiße Haus eingeladen habe, wobei der Termin*

für das Treffen noch nicht festgelegt worden sei. Ein amerikanischer Regierungsbeamter gab an, dass der Besuch in den nächsten Wochen stattfinden könnte. (Al-Kahira News, 04.04.2025)

3- Die zionistische Entität war von dieser dringenden Einladung überrascht, insbesondere nachdem das Weiße Haus es abgelehnt hatte, das Treffen nach den jüdischen Feiertagen stattfinden zu lassen: *Im Büro des israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu herrscht Besorgnis über das Beharren des Weißen Hauses, das Treffen zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und Netanjahu morgen, Montag, abzuhalten und nicht erst nach dem jüdischen Pessachfest in zwei Wochen, wie es das Büro Netanjahus gewünscht hatte. In einer gestern veröffentlichten Erklärung des Büros von Netanjahu hieß es, dass er "nach Washington reisen" werde, nachdem Netanjahu eine Einladung des US-Präsidenten Donald Trump erhalten habe. Die beiden Regierungschefs wollen folgende Themen besprechen: „Zoll, Bemühungen zur Rückführung der Entführten, israelisch-türkische Beziehungen, die iranische Bedrohung und der Kampf gegen den Internationalen Strafgerichtshof". Die Besorgnis im Büro Netanjahus sei wegen des Drängens des Weißen Hauses, das Treffen morgen abzuhalten, gewachsen. Auch sei man wegen der Möglichkeit besorgt, dass Trump Netanjahu mit einem Thema oder mit Themen überraschen könnte, die Israel nicht erwartet, wie Kanal 12 es heute, Sonntag, berichtete. (Arab 48, 6.4.2025)*

4- Netanyahu verließ Ungarn und reiste direkt weiter nach Washington, ohne in die zionistische Entität zurückzukehren, was ein weiteres Indiz für die Eile ist!

Zweitens: All diese sofortigen Arrangements deuten auf eine dringende Angelegenheit hin. Bei genauerer Betrachtung der angekündigten Gesprächsthemen ihres Treffens lässt sich feststellen, dass zumindest ein Thema der Hauptgrund für diese eilige Einberufung war. Höchstwahrscheinlich war es die Lage in Syrien, und zwar aus folgenden Gründen:

1- Bei genauer Betrachtung der Aussagen des US-Präsidenten Trump vor einer kleinen Gruppe von Journalisten während seines Treffens mit Netanjahu am 07.04.2025 – nachdem das Weiße Haus die ursprünglich geplante Pressekonferenz nach dem Treffen mit Netanjahu abgesagt hatte – lässt sich feststellen, dass seine Äußerungen zur Situation in Syrien und zur Beziehung zur Türkei sehr positiv ausfielen. Insbesondere betonte er sein gutes Verhältnis zum türkischen Präsidenten Erdoğan und das gute Gespräch, das er mit ihm geführt habe. Er erklärte:

„Ich habe dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan meine Glückwünsche übermittelt und ihm gesagt: "Du hast etwas erreicht, was andere über zweitausend Jahre hinweg nicht geschafft haben... Du hast Syrien, ganz gleich unter welchen historischen Namen es bekannt war, über deine Stellvertreter eingenommen.“ Trump fuhr fort: „Erdoğan antwortete: ‚Nein, nein, nein ... Ich war es nicht,

der Syrien eingenommen hat.' Da sagte ich zu ihm: ‚Doch, du warst es – aber gut, du musst das nicht zugeben.‘ Daraufhin meinte er: ‚Na schön, vielleicht war ich es wirklich.‘“ Trump ergänzte: „Erdogan ist eine sehr harte und äußerst kluge Person und hat etwas erreicht, das vor ihm niemand geschafft hat. Du musst seinen Sieg anerkennen.“ Dann wandte er sich an seinen Gast Benjamin Netanjahu mit den Worten: „Falls du irgendwelche Probleme mit der Türkei hast, so glaube ich, dass ich sie lösen kann, solange du in deinen Forderungen vernünftig bleibst. Du musst vernünftig sein – wir alle müssen vernünftig sein.“ (Türk Press, 8.4.2025) Trump forderte also die zionistische Entität dazu auf, in Bezug auf die Türkei in Syrien „vernünftig“ zu sein.

2- Das zionistische Gebilde hatte keine andere Wahl, als dieser amerikanischen Forderung nachzugeben: *Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu betonte, dass Tel Aviv nicht zulassen werde, dass Syrien als Basis für Angriffe gegen Israel genutzt wird, und wies darauf hin, dass die Beziehungen zur Türkei freundlich waren, sich aber "in letzter Zeit verschlechtert" hätten. Nach seinem Treffen mit US-Präsident Donald Trump sagte er: "Wir haben auch die Lage in Syrien besprochen. Wir hatten freundliche Beziehungen zur Türkei, die sich verschlechtert haben." Er fügte hinzu: "Wir wollen keine Situation, in der andere, darunter die Türkei, Syrien als Basis für Angriffe auf Israel nutzen." Er sagte weiter: **"Wir haben darüber gesprochen, wie wir diesen Konflikt vermeiden können, und ich glaube, es gibt keine bessere Drehscheibe für dieses Ziel als den Präsidenten der Vereinigten Staaten."** (Al-Quds Al-Arabi, 8.4.2025).*

3- Die zionistische Entität führte schwere Luftangriffe auf syrische Flughäfen durch. RT berichtete am 02.04.2025 unter Berufung auf eine Stellungnahme des syrischen Außenministeriums: *Die israelischen Streitkräfte führten innerhalb von 30 Minuten Luftangriffe auf fünf verschiedene Gebiete im ganzen Land durch, was zur fast vollständigen Zerstörung des Militärflughafens von Hama und zur Verletzung von Dutzenden von Zivilisten und Militärangehörigen führte. Das syrische Außenministerium bezeichnete diese „unbegründete Eskalation“ als „einen absichtlichen Versuch, Syrien zu destabilisieren und das Leiden seines Volkes zu verlängern.“* Diese Flughäfen im Zentrum Syriens sind es, in denen die Türkei gemäß einer Vereinbarung mit der neuen syrischen Regierung plant, Stützpunkte zu errichten:

Der israelische Außenminister warf der Türkei vor, in Syrien eine „negative Rolle“ zu spielen, und warnte den syrischen Übergangspräsidenten Ahmad asch-Schara, er werde „einen äußerst hohen Preis zahlen“, falls er „feindlichen Kräften“ den Eintritt in sein Land gestatte. Ankara verhandelt derzeit über ein gemeinsames Verteidigungsabkommen mit der neuen Regierung asch-Scharas, und es liegen Berichte vor, dass die Türkei dabei sei, Flugzeuge und Luftverteidigungssysteme auf den syrischen Luftwaffenstützpunkten T4 und Aleppo zu stationieren. Einige Analysten zo-

gen einen Vergleich zwischen den intensiven Luftangriffen, die Israel in dieser Woche auf den Flughafen Hama durchgeführt hat, und den weniger heftigen Angriffen auf die Umgebung der Basis T4. Dies deutet darauf hin, dass die Türkei möglicherweise bereits Teile ihrer Ausrüstung dorthin verlegt habe. (BBC, 5.4.2025) Zudem kursierten Berichte über die Tötung von drei türkischen Ingenieuren auf dem Flughafen Hama infolge des Beschusses durch das zionistische Gebilde: Syrische Militärquellen gaben bekannt, dass drei türkische Ingenieure am vergangenen Mittwoch beim israelischen Angriff auf den Militärflughafen Hama getötet wurden. Sie wiesen darauf hin, dass die Ingenieure an der Installation technischer Ausrüstungen arbeiteten, darunter Luftverteidigungssysteme, die die Türkei zum Flughafen gebracht hatte. (Erem News, 4.4.2025)

4. Offenbar ist die Türkei über das zionistische Gebilde wegen seiner jüngsten Angriffe - insbesondere auf syrische Flughäfen - sehr verärgert. So wandte sie sich dringend an die USA, um dem zionistischen Gebilde in Syrien Einhalt zu gebieten, zumal die Türkei in Syrien eine mit den USA vereinbarte Mission durchführt. Daher die dringende Einladung des Premierministers des Zionistengebildes nach Washington, wo Trump ihn aufforderte, die Probleme mit der Türkei mit Vernunft zu lösen.

Drittens: Was darauf hindeutet, dass dieses Thema das dringendste bei diesem Treffen war, sind die zahlreichen weiteren Erklärungen, die dies belegen:

1- In einer Erklärung des türkischen Außenministers hieß es, die Vereinigten Staaten müssten den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu „neu justieren“ und ihm einen Rahmen setzen. (Anadolu, 09.04.2025)

2- Es wurde die sofortige Aufnahme direkter Gespräche zwischen der zionistischen Entität und der Türkei angekündigt. Am 09.04.2025 zitierte RT den türkischen Außenminister mit den Worten: *Hakan Fidan erklärte, dass man, um ein „Missverständnis“ in Syrien zu verhindern, einen „direkten Austausch“ mit Israel pflege. Fidan erläuterte, dass Israel eine Strategie festgelegt habe, die darin bestehe, der neuen Regierung in Syrien „nichts zu überlassen“. Der türkische Außenminister betonte die Notwendigkeit, dass Israel seine Besatzung syrischer Gebiete beende und aufhöre, deren Infrastruktur zu bombardieren. Er wies darauf hin, dass die Instabilität in einem Land, das an die Türkei grenzt, sich auf die Türkei auswirke und ihr schade. Er warnte davor, dass Ankara „darüber nicht schweigen könne [...]“, und fügte hinzu: „Wir haben keine Absicht, uns in irgendeinen Zusammenstoß oder eine Konfrontation mit irgendeinem Land in der Region zu begeben, einschließlich Israel [...]. Wir kooperieren mit der neuen syrischen Führung in Sicherheitsbelangen und bei der Terrorismusbekämpfung.“*

3- Die Nachrichtenagentur „Reuters“ hatte letzte Woche berichtet, dass türkische Militäreinheiten mindestens drei Luftwaffenstützpunkte in Syrien inspiziert

hätten, um dort im Rahmen eines geplanten gemeinsamen Verteidigungsabkommens türkische Truppen zu stationieren, bevor Israel die Standorte aus der Luft angriff. Fidan erklärte am Mittwoch gegenüber dem Sender „CNN Türk“: „Während wir bestimmte Operationen in Syrien durchführen, muss es einen Mechanismus geben, um eine Konfrontation mit Israel zu vermeiden, dessen Flugzeuge in dieser Region operieren – vergleichbar mit den Mechanismen, die wir mit den USA und Russland haben.“ (Al-Arabiya, 10.4.2025)

4- Eine gut informierte syrische Quelle erklärte gegenüber „Independent Arabia“, dass es „tatsächlich Gespräche über ein Abkommen“ gebe. Es sei ein Abkommen zur Vermeidung von Zusammenstößen und nicht zu deren Beendigung, da es in Syrien grundsätzlich keine direkten Zusammenstöße zwischen der Türkei und Israel gebe. Mit anderen Worten diene das Abkommen dazu, Rahmenbedingungen festzulegen, sodass im Falle der Anwesenheit israelische Flugzeuge im syrischen Luftraum deren Zielrichtung gemeldet werde. (Independent Arabia, 9.4.2025). Es ähnelt damit dem früheren türkischen Abkommen mit Russland, das einen Zusammenstoß zwischen den beiden Ländern in Syrien verhindern sollte!

5- All dies wird aus den Äußerungen der türkischen Verantwortlichen deutlich, wie es Al-Sharq Al-Awsat am 13.4.2025 berichtete:

Die Türkei hat bestätigt, dass sie ihre technischen Gespräche mit Israel fortsetzen werde, um einen Mechanismus zur Deeskalation zu erzielen, Regeln für das Vorgehen festzulegen und Zwischenfälle oder Zusammenstöße auf syrischem Boden zu vermeiden. Der türkische Außenminister erklärte, dass sein Land Stabilität in Syrien schaffen und sich von jeglichen Provokationen fernhalten wolle. Zudem arbeite man daran, in Syrien nicht in Konflikte mit anderen Staaten hineingezogen zu werden. Am vergangenen Mittwoch trafen sich eine türkische und eine israelische Delegation in Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans, um über Maßnahmen zur Vermeidung von Zwischenfällen oder Zusammenstößen in Syrien zu beraten, nachdem sich die Spannungen in den letzten beiden Wochen verschärft hatten. (Quelle: Al-Sharq al-Awsat, 13.04.2025)

6- Al Jazeera zitierte am 14.04.2025 auf seiner Website aus einem Bericht des Autors Andrea Moratori, der auf der italienischen Plattform „Inside Over“ veröffentlicht wurde, in dem erwähnt wird, dass *die Türkei für die neue US-Administration als zentrale Brücke bei der Lösung vieler heißer Konflikte im Nahen Osten und weltweit fungiere – nach Jahren der Spannungen mit der vorherigen US-Regierung. Der Autor erklärte in seinem Bericht, dass US-Präsident Donald Trump wiederholt seine Bewunderung für die Persönlichkeit des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und dessen politisches Geschick betont habe. Seit Beginn von Trumps zweiter Amtszeit gebe es zudem deutliche Signale der Annäherung, die auf seinen*

Wunsch hinweisen, Erdoğan bei der Lösung verschiedener Themenfelder heranzuziehen [...]. (Al Jazeera, 14.04.2025).

All dies weist darauf hin, dass die USA das feindliche Zionistengebilde und auch das türkische Regime als ihre Verbündeten behandelt und die Angelegenheit zwischen ihnen so steuert, dass es ihren Interessen dient.

Viertens: Es schmerzt, dass die Vereinigten Staaten die Geschicke in unseren Ländern nach Belieben steuern können, wobei sie der zionistischen Entität, die das gesegnete Land Palästina, das Land der Nacht- und Himmelreise, usurpiert hat, Priorität einräumen. Die Herrscher in den Ländern der Muslime folgen willfährig den Anweisungen der USA. Dies gilt sogar für den Staat, der das Kalifat in seiner letzten Existenzform als Osmanischer Staat auf seinem Boden beherbergte. Damals wollten die Juden einen Fuß ins gesegnete Land setzen und waren bereit, dafür Millionen an Goldunzen zu bezahlen. Doch wies sie der Kalif schroff zurück und sagte:

Palästina ist nicht mein Eigentum, sondern Eigentum der islamischen Umma. Mein Volk hat für dieses Land gekämpft und es mit seinem Blut getränkt. Sollen doch die Juden ihre Millionen behalten! Und sollte der Staat des Kalifats eines Tages zerstückelt werden, dann können sie sich Palästina umsonst nehmen. Und genau das ist geschehen!

So wird die heutige Türkei nach dem Ende des Osmanischen Kalifats vom Zionistengebilde daran gehindert, einen Militärstützpunkt in Syrien zu betreiben, selbst nachdem das syrische Regime seine Zustimmung gegeben hat! Dies ist der Zustand der Muslime nach der Zerstörung des Kalifats - es ist wirklich schlimm!

Die Stärke und Würde der Muslime liegt in ihrem Kalifat. Hizb ut-Tahrir, der Lotse, der sein Volk nicht belügt, ruft die machtvollen Personen in den muslimischen Ländern dazu auf, ihn bei der Wiederaufnahme des islamischen Lebens auf Erden durch die Wiedererrichtung des Kalifats zu unterstützen. Auf diese Weise werden die Muslime ihre Würde zurückerlangen.

﴿وَيَوْمَئِذٍ يُفْرِحُ الْمُؤْمِنُونَ ﴿٤﴾ بِنَصْرِ اللَّهِ يَنْصُرُ مَنْ يَشَاءُ وَهُوَ الْعَزِيزُ الرَّحِيمُ﴾

An jenem Tage werden die Gläubigen sich freuen über den Sieg Allahs. Er steht bei, wem Er will, und Er ist der Mächtige, der Barmherzige. (30:4-5)

18. Šauwāl 1446 n. H.

16.04.2025